

„Nur ein totales Verbot ist

LebensForum im Gespräch mit dem Würzburger Medizinrechts-Experten

LebensForum: Am 20. Februar hat der Deutsche Bundestag beschlossen, die Bundesregierung solle sich bei den internationalen Verhandlungen über ein Verbot des Klonens von Menschen auch für die Ächtung des Klonens zu Forschungszwecken einsetzen. Tags darauf erklärte Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt (SPD), ein totales Klonverbot sei international nicht umsetzbar. Hätten die Abgeordneten darauf nicht auch von allein kommen können?

Rainer Beckmann: Ich denke, dass für die Abgeordneten nicht entscheidend war, wie es augenblicklich um die Durchsetzbarkeit eines internationalen Klonverbots bestellt ist. Sie wollten vielmehr durch eine klare Äußerung einen politischen Gestaltungsauftrag an die Bundesregierung erteilen. Wenn die Regierung das Parlament ernst nimmt, wird sie nach Wegen suchen, den Bundestagsbeschluss umzusetzen, und nicht über seine Durchsetzbarkeit spekulieren. Was Frau Schmidt betreibt, ist Kaffeesatzleserei. Natürlich gibt es international keine einheitliche Meinung. Einige Staaten werden sich ausdrücklich die Option des "therapeutischen Klonens" offen halten wollen. Aber das ist der Normalfall. Bei Verhandlungen auf internationaler Ebene müssen immer unterschiedliche Meinungen unter einen Hut gebracht und anfängliche Barrieren überwunden werden. Jetzt kommt es darauf an, mit klarer Haltung und überzeugenden Argumenten für ein umfassendes Klonverbot einzutreten. Was dabei am Ende herauskommt, kann heute niemand sagen.

LebensForum: Was macht der Deutsche Bundestag eigentlich, wenn in der Regierung alle so denken, wie die Gesundheitsministerin?

Rainer Beckmann: Was „der Bundestag“ macht, kann ich nicht sagen. Aber es wird wohl viele Abgeordnete geben, die sich verschaukelt fühlen. Die Regierung hat bereits durch die Etablierung des Nationalen Ethikrats gezeigt, dass sie lieber am Parlament vorbei nach der Legitima-

tion für eine freizügige Biopolitik sucht. Wenn sich die Regierung mehrheitlich auch darum drücken sollte, einen Bundestagsbeschluss umzusetzen, wird das zu einer weiteren Belastung des Verhältnisses zwischen Exekutive und Legislative führen.



Der Medizinrechtsexperte Rainer Beckmann war in der vergangenen Legislaturperiode Sachverständiger der Enquete-Kommission „Recht und Ethik der modernen Medizin“ des Deutschen Bundestages. Beckmann ist Richter am Amtsgericht Würzburg und stellvertretender Vorsitzender der „Juristen-Vereinigung Lebensrecht“.

LebensForum: Bundesforschungsministerin Edelgard Bulmahn (SPD), die sich inzwischen ebenfalls gegen ein totales Klonverbot ausgesprochen hat, hat für Mai eine internationale Konferenz zum Klonen in Berlin einberufen, bei der über den Stand der Technik informiert werden soll. Hätte das Parlament diese Konferenz nicht abwarten sollen?

Rainer Beckmann: Die ethischen Fragen liegen ja bereits seit einigen Jahren auf dem Tisch. Wer zu keinem Ergebnis

kommen will, kann natürlich immer auf die nächste Konferenz oder den nächsten Kongress warten und jede Entscheidungsfindung hinauszögern. Das wäre dem Ernst der Fragestellung aber nicht angemessen. Außerdem wird es auf der Klon-Konferenz wohl im Wesentlichen um die naturwissenschaftlich-technischen Details des Klonens gehen. Hier gibt es noch einige Unklarheiten, die durchaus einer näheren Diskussion bedürfen. Die entscheidende politische Frage ist aber nicht, wie das Klonen funktioniert oder ob bessere „Erfolgsraten“ erzielt werden können. Die entscheidende Frage ist vielmehr, ob man das Klonen von Menschen - einschließlich menschlicher Embryonen - überhaupt will.

LebensForum: Detlev Ganten, Wissenschaftlicher Vorstand des Max-Delbrück-Centrums für Molekulare Medizin in Berlin und Mitglied im so genannten Nationalen Ethikrat hat sich in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (Ausgabe vom 24.02.2003) klar gegen ein Verbot des Klonens zu Forschungszwecken ausgesprochen und vorgeschlagen, das „umstrittene, therapeutische Klonen“ in „gezielte Zellvermehrung“ umzubenennen. Wäre damit etwas gewonnen?

Rainer Beckmann: Für die Klon-Befürworter schon, für die Lösung des Problems natürlich nicht. Es handelt sich lediglich um den Versuch, durch eine verharmlosende Bezeichnung den Kern der Auseinandersetzung zu verbergen und aus dem Bewusstsein zu drängen. Es geht ja nicht um die Vermehrung irgendwelcher Zellen, sondern um die Herstellung menschlicher Embryonen, die nach wenigen Tagen wieder vernichtet werden, um an die begehrten embryonalen Stammzellen heranzukommen. Wer sich einigermaßen seriös an der Diskussion beteiligen will, sollte mit Argumenten streiten und keine semantischen Spielchen treiben. Offenbar setzen die Verfechter einer „Umbenennung“ des Problems auf eine gewisse Oberflächlichkeit bei den politischen Entscheidungsträgern. Eine „Zellvermehrung“ wird doch kein

wirklich konsequent“

Rainer Beckmann über eine weltweite Anti-Klon-Konvention

Politiker verbieten wollen! Aber so einfüchtig sind die Abgeordneten auch wieder nicht. Selbst der interessierte Laie wird leicht die wahre Intention der „Zellvermehrter“ durchschauen.

LebensForum: Forscher wie Ganten sehen in dem Klonen zu Forschungszwecken die „logische Folge“ zur Forschung an embryonalen Stammzellen, deren Import der Deutsche Bundestag im April vergangenen Jahres genehmigt hat. Wenn Herr Ganten Recht hat, dann hätte das Parlament „logischerweise“ - wie dies der Bundeskanzler ja auch tut - für die Ausnahme des Klonen zu Forschungszwecken von einer internationalen Achtung des Klonens eintreten müssen ...

Rainer Beckmann: Das hängt davon ab, wie ernst es der Bundestag mit seinem Stammzellgesetz meint. Ziel des Gesetzes ist es, die Forschung mit bereits vorhandenen Stammzelllinien zu gestatten, aber die weitere Tötung von menschlichen Embryonen zur Gewinnung von Stammzellen zu verhindern. Wenn an diesem Ziel weiterhin festgehalten wird, ist es logisch, dass der - in der Tat naheliegende - Schritt zum „therapeutischen Klonen“ nicht gemacht wird. Denn genau dieser Schritt würde einen massenhaften Embryonen-„verbrauch“ erfordern. Der Bundestagsbeschluss für ein vollständiges Klonverbot, einschließlich des Klonens zu Forschungszwecken, folgt also auch einer Logik - allerdings nicht der des Bundeskanzlers.

Aber wo wir gerade bei der „Logik“ sind. Wer nur das so genannte „reproduktive Klonen“ verbieten will, handelt nicht gerade konsequent. Diese Form des Klonens würde mit Sicherheit in geringerem Ausmaß verwirklicht werden, als das „therapeutische Klonen“ bzw. „Forschungsklonen“. Außerdem soll den geklonten Embryonen in der reproduktiven Variante immerhin die Chance zum Weiterleben gegeben werden, während beim Klonen zu Forschungszwecken eine rasche Vernichtung ansteht. Es ist also kaum einzusehen, weshalb das seltenere und ethisch weniger verwerfliche Verfahren verboten, das häufigere und immer mit einer Tötung einhergehende Verfahren

aber erlaubt werden sollte. Gerade im „therapeutischen Klonen“ zeigt sich die totale Verzweckung des extra für die Forschung erzeugten Lebens besonders deutlich. Die reine Herstellungstechnik ist in beiden Fällen ohnehin identisch, so dass ein Klonverbot auch aus Gründen der Logik nur umfassend sein kann.

LebensForum: In den USA hat der Senat einen lange auf Eis gelegenen Gesetzentwurf für ein totales nationales Klonverbot wieder auf die Tagesordnung gesetzt. Wie stehen Ihrer Ansicht nach die Chancen, dass der Entwurf auch Gesetz wird?

Rainer Beckmann: Der Gesetzentwurf hat vor kurzem im Repräsentantenhaus eine deutliche Mehrheit gefunden. Jetzt muss noch der Senat abstimmen. Hier sind die Mehrheitsverhältnisse nicht so eindeutig. Aber die Chancen, dass auch der Senat zustimmt, stehen nicht schlecht.

LebensForum: Angenommen, die USA verabschieden tatsächlich ein umfassendes nationales Klonverbot und Frankreich, das Ähnliches plant, zieht nach: Rechnen Sie dann bei den Verhandlungen der Vereinten Nationen mit einem anderen Ergebnis als im vergangenen Herbst?

Rainer Beckmann: Auch hier lässt sich das Ergebnis des Meinungsbildungsprozesses nicht konkret vorhersehen. Auf jeden Fall wäre es ein großer Fortschritt für alle, die ein weltweites und umfassendes Klonverbot wünschen. Gerade die USA, aber auch Frankreich, haben auf internationaler Ebene großes Gewicht. Wenn dann auch noch Deutschland unzweideutig für ein Klonverbot eintreten würde, hätte das sicher für viele Staaten Signalwirkung. Um so wichtiger ist es, dass die Bundesregierung sich nachdrücklich für die Verwirklichung des Bundestagsbeschlusses gegen das Klonen einsetzt.

Das Interview mit Rainer Beckmann führte Sebastian Sander

Klonen verboten!

Das Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten von Amerika hat sich erneut für ein vollständiges Verbot des menschlichen Klonens ausgesprochen. Bei der Abstimmung Ende Februar über einen entsprechenden Gesetzentwurf stimmten 241 für ein totales Klonverbot und nur 155 dagegen. Präsident George W. Bush begrüßte das Abstimmungsergebnis. Es zeige die allgemeinen Bedenken zu den „weitreichenden moralischen und sozialen Folgen“ des menschlichen Klonens. Die Gesetzesvorlage verbietet nicht nur das reproduktive Klonen und das Klonen zu Forschungszwecken, sondern stellt darüber hinaus auch die Verwendung sowie den Import von geklonten Embryonen oder daraus entwickelten Produkten in die USA unter Strafe. Verstöße sollen laut dem Gesetzentwurf mit einer Geldstrafe von einer Million Dollar sowie mit zehn Jahren Haft geahndet werden. Bush hat angekündigt, ein Veto gegen jeglichen Gesetzentwurf einzulegen, der kein umfassendes Klonverbot vorsieht. In Berlin sagte der stellvertretende Fraktionschef von Bündnis 90/Die Grünen, Reinhard Loske, mit dem Beschluss in den USA erhielten die Bemühungen für ein internationales Klonverbot Rückenwind. Loske betonte, dass nun innerhalb weniger Wochen das französische, das deutsche und das US-Parlament praktisch gleich lautende Beschlüsse gefasst und damit klare Signale an die Staatengemeinschaft gesendet hätten.

Das von den Republikanern dominierte Repräsentantenhaus hatte sich bereits in der letzten Legislaturperiode für ein Klonverbot ausgesprochen. Dieses scheiterte aber im Senat, wo bis zum vergangenen November die Demokraten die Mehrheit stellten. (reh)